

# Filmgeschichtliche Entdeckungsreise : The Story of Film : An Odyssey von Mark Cousins

Autor(en): **Arnold, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **55 (2013)**

Heft 333

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864148>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

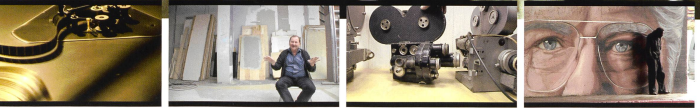
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Filmgeschichtliche Entdeckungsreise

THE STORY OF FILM: AN ODYSSEY VON MARK COUSINS



Der 1965 in Nordirland geborene und in Edinburgh ansässige Mark Cousins ist Filmhistoriker und Dokumentarfilmer. Zudem organisiert er, gemeinsam mit Tilda Swinton, seit Jahren das kleine mobile Pilgrimage-Filmfestival in Schottland. In der britischen Filmzeitschrift «Sight and Sound» nutzt er seine Kolumne «Dispatches», um dem Leser die weissen Flecken auf der Weltkarte der Kinematografie zu erschliessen oder auf Festivals entdeckte Filme vorzustellen, die dazu beitragen, die Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums weiterzuentwickeln.

Auch in seinem fünfzehnstündigen Dokumentarfilm *THE STORY OF FILM: AN ODYSSEY* geht es Cousins darum, «die Innovationen zu finden, die Leute, die diese grossartige und unbeschreibliche Kunstform Kino zum Leben erwecken» und darum, «die Filmgeschichte, wie wir sie in unseren Köpfen haben, neu zu skizzieren. Sie ist sachlich ungenau und in ihren Auslassungen rassistisch», wie er es in der Einleitung formuliert.

Der Film basiert auf Cousins' Buch «The Story of Film», (2004 erschienen und in zahlreiche Sprachen übersetzt – allerdings nicht ins Deutsche) und erzählt eine Geschichte des Films von den Anfängen bis heute, chronologisch geordnet nach Epochen und Ländern. Aber Cousins gelingt es immer wieder, aufschlussreiche Verbindungslinien herzustellen, indem er oft zu zeitlich kühnen Sprüngen vor und zurück ansetzt. Etwa wenn er *Buster Keatons deadpan*-Inszenierung mit der von *Elia Suleiman* in *INTERVENTION DIVINE* in Bezug setzt oder von

*Yasujiro Ozus* niedrigem Kamerastandpunkt zu dem in *Chantal Akermans* *JEANNE DIELMAN*, 23 QUAI DU COMMERCE 1080 BRUXELLES von 1975 springt.

Klassische Meilensteine der Filmgeschichte kommen ebenso vor wie vergessene Werke und Pioniere, zumal aus nationalen Kinematografien, die weit von Hollywood entfernt sind. Cousins hat keinen Anti-Hollywood-Film gemacht, er rückt nur einiges zurecht. Etwa wenn er auf eine erstaunliche Verwendung der Tiefenschärfe in *OSAKA ELEGY* von *Kenji Mizoguchi* aus dem Jahr 1936 hinweist, die fünf Jahre vor *Orson Welles' CITIZEN KANE* entstanden ist, aber eben nicht dieselben Folgen zeitigte. Oder wenn er mit *Ruan Lingyu* eine chinesische Schauspielerin vorstellt, die in den dreissiger Jahren ein grosser Star war, an den sich heute noch einige ältere Frauen in China erinnern, aber 1938 im Alter von fünfundzwanzig Jahren Selbstmord beging (ihr Begräbnis war ähnlich spektakulär wie das von *Rudolph Valentino*). Überhaupt wird die Rolle von weiblichen Filmschaffenden immer wieder, bestimmt, aber unaufdringlich, ins Licht gerückt, von der produktiven Hollywood-Autorin *Frances Marion* über die früh verstorbene Iranerin *Farough Farrokhzad* bis zu der Afrikanerin *Safi Faye* und den Russinnen *Larissa Schepitko* und *Kira Muratowa*.

Zwischen den Filmausschnitten kommen höchst berechtete Zeitzugewinne zu Wort: der Produzent, Regisseur und Schauspieler *Norman Lloyd* etwa, der mit *Alfred Hitchcock*, *Orson Welles* und *Jean Renoir* arbeitete; *Paul Schrader*, der in verschiedenen seiner Drehbücher und

Regiearbeiten Hommagen an die Meister des Kinos einbaute, über die er zuvor mit «Transcendental Style in Film. Ozu, Bresson and Dreyer» eine philosophietheoretische Arbeit verfasst hatte; der ägyptische Altmeister *Youssef Chahine*, dessen vor fünf Jahren aufgezeichnete Statements wie eine prophetische Vorwegnahme der arabischen Revolution von 2011 wirken. Cousins filmte die Interviewpartner in langen Einstellungen, die Totalen vermitteln auch einen schönen Eindruck der Wohnräume der Befragten. Das grösste Verdienst der Arbeit ist aber, dass die rund tausend Filmausschnitte nie nur illustrierend eingesetzt werden. Cousins hat sie vielmehr höchst sorgfältig ausgewählt und erläutert an ihnen die jeweilige Inszenierung und wie diese die Entwicklung der Filmsprache vorangetrieben hat. Denn das ist die zentrale Fragestellung des Films: Wo entwickelt sich Kino weiter? Wo werden Innovationen sichtbar? Mark Cousins mit seinem Enthusiasmus und seiner Entdeckerfreude ist genau der richtige Reiseleiter für dieses «globale Road-movie».

Frank Arnold

THE STORY OF FILM – DIE GESCHICHTE DES KINOS; Regie und Buch: Mark Cousins; Schnitt: Timo Langer; Produktion: Hippocamp Films, John Archer; Grossbritannien 2011; 915 Min.; DE, opt. dt. UT; 5 DVDs; CH-Vertrieb: Präsenz; D., A-Vertrieb: Studiocanal

*THE STORY OF FILM: AN ODYSSEY* wurde 2011 vom britischen Channel 4 ausgestrahlt, in voller Länge an Festivals wie Toronto und der Berlinale 2012 und im Museum of Modern Art gezeigt und ist inzwischen als DVD-Edition erschienen, für den deutschsprachigen Raum leider ohne das – in der englischen Ausgabe enthaltene – einunddreissigseitige Booklet, in dem Cousins die Arbeit am Film beschreibt und in dem die Inhalte der einzelnen Folgen knapp umrissen sind. Die Dokumentation liegt in der Originalfassung vor, bei der Cousins den Kommentar selber spricht, mit optionalen deutschen Untertiteln sowie mit deutschem Kommentar, bei dem glücklicherweise die Interviewpartner nicht mit voice-over zugedeckt, sondern untertitelt sind. Cousins' etwas gepresste Sprechweise mit dem irischen Akzent mag gewöhnungsbedürftig sein, sie hat aber etwas höchst Persönliches und ist der deutschen Fassung in jedem Fall vorzuziehen. In der wird gleich in der dritten Minute *CASABLANCA* als «Schmachtfetzen» tituliert, und wenn man sich fragt, was Cousins da im Original gesagt hat, muss man feststellen: gar nichts. Später bezeichnet Cousins *THE EMPIRE STRIKES BACK* im Hinblick auf die verwendete Schuss-Gegenschuss-Technik als «old style movie», woraus in der deutschen Fassung die Zuschreibung «Meisterwerk» wird. Zudem klingt der deutsche Kommentar, gesprochen von dem Berliner Filmkritiker Knut Elstermann, seltsam steif, als Frage sich der Sprecher die ganze Zeit, was er da wohl sage. Der Verzicht auf übertriebene Emphase ist zu begrüssen, aber das genaue Gegenteil ist keine wirkliche Alternative.